

Ein gelungener Auftakt der "Helen"-Trilogie

Aloyius Pendergast - ein ungewöhnlicher Name für einen unkonventionellen FBI-Agenten, für den kein Fall zu schwer ist. Doch diesmal wird es persönlich, denn die Schatten der Vergangenheit holen den wohlhabenden Ermittler ein und fordern Vergeltung. Zwar lange Jahre hat Pendergast geglaubt, dass seine Frau Helen bei einem tragischen Unfall ums Leben kam. Damals haben er und sie in der afrikanischen Wildnis Jagd auf einen rotmännigen Löwen gemacht. Doch statt diesen zu erlegen, greift er Helen an und hinterlässt nichts als eine Hand mit Saphirring. Was Pendergast zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß: Dieses Unglück war von langer Hand geplant.

Der Zufall offenbart Pendergast, dass seine Frau in Wahrheit ermordet worden ist. Allein der Gedanke daran macht ihn wütend - und rastlos, denn der Wunsch nach seiner Rache macht sich in ihm breit und fordert seine volle Aufmerksamkeit. Dieser wird genötigt, indem er mit seinem besten Freund D'Agosta nach Afrika reist und sie am Unglücksort mit den Ermittlungen beginnen. Die Hinweise verdichten sich, dass jener Löwe nicht zufällig in das Jagdcamp eingedrungen und einen deutschen Touristen angegriffen hat. So konnten zwei Menschen mit einem Schlag aus dem Weg geräumt werden. Aber warum?

Je tiefer Pendergast in Helens Vergangenheit grübt, umso mehr beginnt er zu erkennen, dass seine Frau nicht aus Liebe eine Verbindung mit ihm eingegangen ist. Diese galt nämlich John James Audubon, einem genialen Maler des 19. Jahrhunderts und Objekt von Helens Verehrung. Wie der FBI-Agent Stück für Stück erfährt, litt der Künstler einst unter einem rätselhaften Fieber, dem Helen auf den Grund gehen wollte. Doch die Wahrheit darüber, hatte für einige Männer verheerende Auswirkungen gehabt. Und auch jetzt setzen sie alles daran, ihre Haut zu retten. Dafür müssen sie nur noch Pendergast und seinen Partner D'Agosta ein für allemal ausschalten.

In einem Zustand fiebriger Spannung - so fühlt sich der Leser bei der Lektüre von "Fever", dem neuesten Thriller von Douglas Preston und Lincoln Child. Abermals beweisen sie, dass die beiden Autoren zu den ganz großen Namen in der Spannungsliteratur gehören. Mit dem zehnten Fall für Special Agent Pendergast greifen sie den ultimativen Jackpot ab, denn diesen Roman als "brillant" zu bezeichnen, ist wohl die Untertreibung dieses Jahres. "Fever" ist ein grandioses Beispiel dafür, dass einfache Worte Atemlosigkeit, beklemmende Angstzustände und Schweißausbrüche am laufenden Band auslösen können. Hier bleibt eigentlich nur eines festzuhalten: Preston und Child sind Meister in ihrem Metier und spielen gekonnt mit ihren Lesern, die einfach nicht genug von ihren hochspannenden Thrillern bekommen können.

Susann Fleischer 07.03.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info